

hätte neben seinem unbestreitbaren Verdienst, die antiphlogistische Lehre ins Leben gerufen zu haben, auch etwas von seiner schillernden, von *Max Speter* so glänzend in ihren vielfältigen Verwurzelungen im Werk seiner Zeitgenossen nachgezeichneten Persönlichkeit deutlich werden sollen, auf die sich ja gerade seine im Schlußkapitel angeführte Verteidigung gegen die verallgemeinernde „chimie française“ seiner Landsleute bezieht: wollte er doch hier nicht das Werk eines Einzelnen gegen die von ihm Besitz ergreifende nationale Begeisterung abgrenzen, sondern – und dies wahrscheinlich wider besseres Wissen – seine Ideen gegen den Vorwurf des Plagiats in Schutz nehmen. Daher sein leidenschaftlicher Protest!

Vielleicht ist auch der Anteil *Fritz Hofmanns* an der Entwicklung des künstlichen Kautschuk etwas überbewertet. (Übrigens entsteht, wie S. 114 gesagt wird, Methylkautschuk nicht durch Polymerisation des Isoprens, sondern des 2.3-Dimethylbutadiens.) An einigen Stellen hätte man sich zeitgemäßere oder gelungenere Portraits gewünscht.

Diese Kritik soll aber den positiven Eindruck des Buches nicht verwischen, das in einer vorzüglichen Ausstattung – alle Abbildungen auf Kunstdruckpapier – vorgelegt wird. Die Freude an der im großen und ganzen gelungenen Disposition des Buches kann daher durch sein Äußeres und nicht zuletzt durch den Preis, für den es angeboten wird, nur erhöht werden.

Walter Ruske [NB 928]

Gas Chromatography Abstracts 1958, 1959 und 1960, herausgeg. von C. E. H. Knapman und C. G. Scott. Verlag Butterworth & Co., London 1960/1961. 1. Aufl., 1958: 262 S.; 1959: 164 S.; 1960: 200 S., Preis pro Band geb. £ 2.2.0d.

1958 wurde die Herausgabe einer Referatesammlung über Arbeiten auf dem Gebiete der Gaschromatographie beschlossen. Es war dies das Jahr des erfolgreichen Symposiums über Gas-Chromatographie in Amsterdam. Die Herausgeber haben eigene, umfangreiche Erfahrung auf dem Gebiete dieser Analysenmethodik, welche damals nach stürmischen Anfangserfolgen in das Stadium systematischer und kritischer Betrachtung eingetreten war. Die „Abstracts“ sind ein charakteristisches Abbild dieser Entwicklung. Sie bringen Kurzreferate aus ca. 150 Zeitschriften. Der Kreis der referierten Zeitschriften wird ständig erweitert, so daß ein praktisch vollständiger Überblick gesichert ist. Der Band 1958 enthält alle bis dahin erschienenen Arbeiten von Bedeutung, und zwar 1468 Einzelreferate. Für 1959 wurden 717, für 1960 875 Arbeiten referiert. Etwa die gleiche Zahl ist für 1961 zu erwarten. Die „Abstracts“ erscheinen vierteljährlich in Einzelheften.

Besonders hervorgehoben sei die Anlage des Inhaltsverzeichnisses, das in seiner Gliederung so übersichtlich ist, daß man es ohne weiteres, nach speziellen Gesichtspunkten aufgeschlüsselt, auf Lochkarten übertragen kann. Erwähnt sei, daß *Knapman* seinen Referenten zur Bedingung gemacht hat, die Referate in einheitlicher Fassung auf Randlochkarten niederzulegen, die noch zusätzliche Informationen enthalten. Die Referate der Abstracts sind wiederum kritische Auszüge aus den Karten. Dieser „subject index“ verdient eine besondere Würdigung. Er ist nach folgenden Gesichtspunkten unterteilt: 1. allgemeine Artikel; 2. Theorie, Definitionen, Retentionsvolumina spezieller Verbindungen; 3. Apparatives; 4. Probleme „Trägergas“ und „Kolonnenfüllungen“; 5. Problemkreise, nach Stoffgruppen geordnet; 6. spezielle Anwendungen; 7. verwandte Methoden und Arbeitstechniken.

Wie gewissenhaft und praxisnahe aufgeschlüsselt worden ist, mag an einem Beispiel demonstriert werden. Unter dem Stichwort „feste Trägerphase“ findet man 1960 z. B. folgende Dinge verzeichnet: Säure- und Alkalibehandlung des Trägers; Hinweis auf Trennungen von Aminen, Pyridinbasen, Alkoholen, hochmolekularen Fettaminen; Dehydrierung von Citral und Terpeneol (Sekundäreffekte) an unbehandeltem Träger; Verwendung eines kommerziellen Waschmittels (detergent) als Trägersubstanz, Einfluß des Trägers auf die Retentionszeiten; Verwendung von Glaskügelchen als Träger der stationären Phase, Hinweis auf geringe Beladung und vieles andere mehr.

Eine derartig gute Übersichtlichkeit spricht keineswegs nur den speziell interessierten Leser an. Der Außenstehende erhält hier ohne überflüssigen Ballast einen Einblick in die entscheidenden Problemstellungen, wie er durch keine Monographie besser erreichbar ist.

Es ist verständlich, daß ein Werk von derartiger Qualität nicht zugleich extrem aktuell sein kann. Zwischen Original und Referat liegen bisweilen 12 Monate. Zu wünschen ist, daß der Herausgeber durch Unterstützung der Kollegen die „Abstracts“ noch schneller erscheinen lassen kann. Auch von deutscher Seite wird an dem Werk mitgearbeitet. Damit stellt es ein gutes Zeichen einer sich anbahnenden fruchtbaren Zusammenarbeit dar. Der Analytiker kann auf die „Abstracts“ nicht verzichten, auch wenn inzwischen noch schnellere Informationsdienste auf diesem Gebiet in Anspruch genommen werden.

H. Kelker [NB 913]

Hydroboration, von H. C. Brown. W. A. Benjamin Inc., New York 1962. 1. Aufl., XIV, 290 S., geb. \$ 11.50.

In der Monographie werden vor allem die erst in jüngster Zeit erhaltenen Ergebnisse über die Reaktionen der Borhydride mit ungesättigten Kohlenwasserstoffen und die Umwandlungsmöglichkeiten von Boralkylverbindungen zusammengefaßt. Dabei fällt auf, daß sehr oft auf die neuesten, teilweise offensichtlich noch nicht abgeschlossenen Arbeiten aus den Laboratorien des Autors hingewiesen wird (vgl. die vielen Hinweise wie „unpublished observations“ u. ä.).

Für viele Leser, die sich über Anwendungsmöglichkeiten der Borhydride und Boralkyle für Synthesen von organischen Verbindungen interessieren, ist das Buch sicher ein empfehlenswerter Ratgeber. Die ersten 38 Seiten geben einen Überblick über die wichtigsten Synthesen von und mit Boralkylverbindungen. In den einzelnen Kapiteln des Hauptteils werden verschiedene Verbindungstypen (z. B. Trialkylborane, Alkyldiborane) sowie vor allem bestimmte präparative Varianten der Hydroborierung und die dabei geltenden Gesetzmäßigkeiten besprochen. Durch die Einteilung des Stoffs ist es nicht zu vermeiden, daß sich vieles wiederholt. Dies hat jedoch auch Vorteile: Die Teilabschnitte sind in sich geschlossen und lassen sich daher auch einzeln gut verstehen. Die historischen Zusammenhänge, die zur Bearbeitung der verschiedenen präparativen Methoden führten, sind oft nur schwer zu erkennen. Die Kritik an bekannten Ergebnissen wirkt in dem Buch immer dann besonders störend, wenn sie nur auf den Überlegungen des Autors und nicht auf experimentellen Ergebnissen beruht.

Neben der russischen Literatur sollte auch die kritisch gesichtete Patentliteratur mehr gewürdigt werden. Außer den IR-spektroskopischen Ergebnissen (vor allem bei Alkyldiboranen) wären auch die Resultate der gaschromatographischen Trennung von Trialkylboranen erwähnenswert. Ein Autorenindex ist zu empfehlen.

Dem Autor gilt jedoch der Dank für das frühzeitige Erscheinen einer zusammenfassenden Darstellung über Hydroborierungsreaktionen und deren Anwendungsmöglichkeiten.

R. Köster [NB 944]

Fortschritte der Chemie organischer Naturstoffe, Progress in the Chemistry of Organic Natural Products. Progrès dans la chimie des substances organiques naturelles, Bd. XVIII bis XX, herausgeg. von L. Zechmeister. Springer-Verlag, Wien 1960/1962. 1. Aufl., Bd XVIII: X, 600 S., 65 Abb., 103.– DM; Bd XIX: VIII, 420 S., 16 Abb., 78.– DM; Bd XX: XIII, 509 S., 33 Abb., DM 96.– DM.

Seit der letzten Besprechung [1] sind drei weitere Bände dieser ausgezeichneten Reihe erschienen. Wiederum haben international anerkannte Spezialisten über verschiedene Gebiete der Naturstoffchemie zusammenfassende Artikel geschrieben, die in gewohnter Weise in jeder Beziehung beispielhaft sind. Der Wert derartiger Abhandlungen ist gerade heute für jeden Wissenschaftler, der in irgendeiner Beziehung

[1] *Angew. Chem.* 72, 874 [1960].